



lebenswert

**Gemeinsam leben
in den B.A.-Studiengängen
an der Evangelischen Hochschule TABOR**

Präambel

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: *Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.*“(Mt 16, 24-25)

Gemäß diesen Worten, wollen wir eine Lebensgemeinschaft sein, die in allen Lebensumständen Christus in den Mittelpunkt stellt. Durch ihn haben wir alles: Begründung, Leben, Ziel und Weg.

Indem wir ihm unser Leben zur Verfügung stellen, befähigt der Heilige Geist uns, wirklich zu leben, zu lieben und einander zu dienen.

Die Grundlage für all dies legte Jesus am Kreuz, weshalb wir uns immer wieder darauf ausrichten wollen.

Grundlagen dieser Nachfolge sind für uns:

... Gottes Eindeutigkeit

Durch Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung hat Gott sich eindeutig auf unsere Seite gestellt. Er hat bewiesen, dass er uns, so wie wir sind, vollkommen liebt und hat unserem Leben damit eine unumstößliche *Begründung* gegeben.

... unsere Widersprüchlichkeit

Im Kreuz wird sichtbar, dass unser *Leben* von Widersprüchlichkeiten geprägt ist. "Unser Kreuz auf uns zu nehmen" bedeutet also, unsere eigene Widersprüchlichkeit zu erkennen, anzunehmen und mit ihr durch Jesu Vergebung und seine verändernde Kraft zu leben.

... Zeit und Ewigkeit

Das Kreuz macht deutlich, dass wir nicht nur für die Zeit, sondern auch für die Ewigkeit bei Gott geschaffen sind. Die Ewigkeit ist unser *Ziel*. Da wir uns der Ewigkeit gewiss sein können, sehen wir unser Leben, unser Handeln und unsere Erfahrungen aus dieser Perspektive.

... Leben als Diener

Jesus hat uns durch sein Leben und seinen Tod am Kreuz gezeigt, dass der *Weg* für dieses Leben im Dienen liegt und darin, den Dienst anderer anzunehmen. Weil Jesus gekommen ist um uns zu dienen, wollen wir uns auch von Gott auf unserem Lebensweg verändern und gebrauchen lassen und seiner Sendung folgen.

Die Studien- und Lebensgemeinschaft TABOR möchte durch ihre Evangelische Hochschule Menschen für den Dienst in Gemeinde, Mission, Seelsorge und Diakonie ausbilden.

TABOR steht für:

- Christus begegnen
- Einander begleiten
- Evangelium bezeugen durch Wort und Tat in dieser Welt

Deshalb muss die Leitfrage für geistliches Leben an der EH-TABOR lauten:

Was hilft Studierenden während ihres Studiums, im Glauben, Leben und Lernen zu wachsen?

Geistliche Leitlinien

Auf der Grundlage der Präambel möchten wir unser gemeinsames Leben an der Evangelischen Hochschule Tabor so gestalten, dass Menschen in ihrer Beziehung zu Christus wachsen und immer mehr lernen durch ihn zu leben, zu lieben und zu dienen.

1. Wir wollen gemeinsam lernen darin zu wachsen, unser Leben an der Bibel zu orientieren.

Es ist uns wichtig, uns in Gottesdiensten, Andachten, *lebenswert*-Gruppen, Lehrveranstaltungen und im persönlichen Bibelstudium mit der Bibel auseinanderzusetzen und uns gegenseitig zu ermutigen, Gottes Perspektive auf unser Leben zu erkennen.

2. Wir wollen gemeinsam lernen darin zu wachsen, eine Gemeinschaft zu sein, die von kreativer Liebe geprägt ist.

Es ist uns wichtig, dass Liebe ihren Grund nicht in Sympathie, sondern in der bedingungslosen Liebe Gottes zu jedem einzelnen hat. Weil jeder von uns andere Bedürfnisse hat und diese auch anders ausdrückt, wollen wir einander nicht unsere Vorstellungen und Wünsche überstülpen. Im Gegenteil: Wir wollen lernen darauf zu achten, was der andere braucht und wie man das vermitteln kann. Es ist uns genauso wichtig, zu lernen dem anderen die eigenen Bedürfnisse und Wünsche verständlich zu machen.

3. Wir wollen gemeinsam lernen darin zu wachsen, mit Gott im Gespräch zu sein.

Es ist uns wichtig, unser eigenes Leben, unsere Beziehungen und die Welt um uns herum, Gott im Gespräch anzuvertrauen, zu lernen seine Antworten zu hören und ihm in allem die Ehre zu geben.

4. Wir wollen gemeinsam lernen darin zu wachsen, uns selbst und unsere Gaben zu kennen und einzusetzen.

Es ist uns wichtig, uns mit unserer Persönlichkeit auseinanderzusetzen, unsere Gaben und Fähigkeiten zu entdecken und diese für andere einzusetzen.

5. Wir wollen gemeinsam lernen darin zu wachsen, uns begleiten zu lassen.

Es ist uns wichtig, uns auf Zuspruch, Ermutigung, Tröstung, Ermahnung, Korrektur und Förderung von anderen einzulassen und diese ernst zu nehmen. Beziehungen, in denen diese Werte gelebt werden, z.B. Mentoring, Seelsorge und persönliche Freundschaften, wollen wir fördern.

6. Wir wollen gemeinsam lernen, darin zu wachsen, Verantwortung zu übernehmen.

Es ist uns wichtig, Eigenverantwortung und Verbindlichkeit zu lernen. Möglichkeit dazu bieten die selbständige Studien- und Lernplanung, die Praktika, die studentische Selbstverwaltung, das gemeinsame Leben im Wohnheim und das praktische Arbeiten in Tabor.

7. Wir wollen gemeinsam lernen darin zu wachsen, eine gesunde Lebensbalance zu finden.

Es ist uns wichtig, mit Gott eine gute Balance zwischen Aktivität und Ruhe, Geben und Nehmen, dienen und sich dienen lassen, genießen und verzichten und gemeinschaftlicher und persönlicher Zuwendung zu Gott, zu finden.

8. Wir wollen gemeinsam darin wachsen, Bildung als Teil der persönlichen Verantwortung zu verstehen.

Es ist uns wichtig, lebenslang zu lernen und zu reflektieren. Deshalb verstehen wir theologische und berufliche Aus- und Weiterbildung nicht nur als Teil unserer Profession sondern auch als Teil der persönlichen Gottesbeziehung.

Umsetzung der geistlichen Leitlinien

Gemeinsam Leben

Die christliche Gemeinschaft ist eine von Gott in Christus geschaffene Wirklichkeit¹, an der wir teilhaben dürfen. Die Studierenden bilden gemeinsam eine zeitlich begrenzte, **geistliche Studiengemeinschaft**, die sich gegenseitig begleitet und unterstützt, füreinander eintritt und miteinander geistlich lebt. Im gemeinsamen Leben kann jeder Einzelne intensive Gemeinschaft mit anderen Christen erleben und darin sich selbst und Gott besser kennen lernen.

Die Studiengemeinschaft wird vom Direktor der Lebensgemeinschaft und dem Rektor der Hochschule gemeinsam geleitet.

Die Koordination und Gestaltung geistlichen Lebens obliegt dem Arbeitskreis Geistliches Leben (AKGL). Dieser besteht aus Vertretern der Studierenden aller B.A.-Studiengänge, der Dozenten und der Lebensgemeinschaft. Die Leitung des Arbeitskreises liegt bei der Dean of Students.

¹ „Christliche Bruderschaft ist nicht ein Ideal, das wir zu verwirklichen hätten, sondern es ist eine von Gott in Christus geschaffene Wirklichkeit, an der wir teilhaben dürfen. Je klarer wir den Grund und die Kraft und die Verheißung aller unserer Gemeinschaft allein an Jesus Christus erkennen lernen, desto ruhiger lernen wir auch über unsere Gemeinschaft denken und für sie beten und hoffen“. Nach Dietrich Bonhoeffer, Gemeinsames Leben.

Zur Studiengemeinschaft gehört man mit der **Immatrikulation** in einem der von der Evangelischen Hochschule TABOR angebotenen B.A.-Studiengänge.

Ein Mitglied der **Lebensgemeinschaft TABOR** kann man nach Abschluss des B.A.-Studiums durch persönliche Aufnahme werden.

Mit der Bejahung des christlichen Profils der Hochschule wird die Teilnahme an Veranstaltungen der Studiengemeinschaft (wie z.B. *lebenswert*-Gruppen, Hochschulandachten und Gottesdiensten) als selbstverständlich angesehen und verbindlich erwartet.

Nach evangelischer Auffassung kann es in Fragen des geistlichen Lebens keinen Zwang geben, wohl aber eine gute, **lebensdienliche Ordnung**. Diese Vereinbarung findet ihren Ausdruck in *lebenswert*, den gemeinsam verabredeten geistlichen Leitlinien für die Studiengemeinschaft.

Dabei geht es darum, dass wir gemeinsam Christus nachfolgen und uns auf einen gemeinsamen Weg der Veränderung, Entwicklung und des Lernens einlassen. Auf diesem Weg richten wir uns aus auf das Kreuz Jesu. Denn das Kreuz hält uns immer wieder vor Augen, dass wir als Gemeinschaft davon leben,

- dass wir nur durch die Gnade Christi gerettet werden,
- dass wir unsere Würde und unseren Wert von Christus beziehen,
- dass wir nur in der Gemeinschaft zur Entfaltung unserer Einzigartigkeit kommen,
- dass wir persönlich, wie auch als Gemeinschaft, in der Spannung unserer Widersprüchlichkeit leben und von ihr profitieren können und
- dass wir beauftragt sind, einander zu dienen, zu lieben und zu achten.

Damit sich dieses gemeinschaftliche Leben in Christus aufbauen und entwickeln kann, brauchen wir einen Rahmen. In fünf Bereichen - gemeinsam geistlich leben, lernen, feiern, arbeiten und wohnen - beschreiben wir unsere Werte, die wir gemeinsam anerkennen, an denen wir uns gemeinsam orientieren und denen wir uns unterordnen, indem wir sie mit Leben füllen. Es ist uns wichtig, dass wir uns gegenseitig anspornen, beständig auf diesem gemeinsamen Weg zu bleiben und an unserem gemeinschaftlichen Leben zu arbeiten.

1. Gemeinsam geistlich leben

Unsere geistliche Gemeinschaft soll geprägt sein durch die Kennzeichen christlichen Lebens nach Apostelgeschichte 2,42: „*Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet*“ (NGÜ, 2009).

Lehre, Gemeinschaft, Abendmahl und Gebet sind Bestandteile unseres gemeinsamen geistlichen Lebens. Regelmäßig wenden wir uns bewusst dem dreieinigen Gott zu, um uns im Glauben vergewissern zu lassen, zu wachsen und Treue einzuüben.

Dabei ordnen wir für die gemeinsamen Begegnungen eigene Präferenzen unter und üben uns in Rücksichtnahme auf das gemeinschaftliche Erfahren des Glaubens.

Zu den Veranstaltungen sind auch die Partnerinnen und Partner der Studierenden eingeladen.

Vier Säulen des geistlichen Lebens

1. Mentoring, Beratungs- und Seelsorgeangebote

Fachlichen Rat und geistliche Begleitung erfahren Studierende in Einzelgesprächen, die entweder als Mentoring- oder als Seelsorgegespräche vereinbart werden können. Dafür steht ein Angebot an erfahrenen Beratern, Mentoren und Seelsorgern innerhalb und außerhalb der Studien- und Lebensgemeinschaft zur Verfügung.

2. Zweierschaften

Jesus Christus hat seine Jünger je zu zweit ausgesandt (Mark. 11,1) – nicht alleine. Er rüstet sie gemeinsam mit dem aus, was sie brauchen, um seinen Auftrag auszuführen. Wir empfehlen das **Modell der Zweierschaften** als Jüngerschaft zu zweit zwischen Studierenden, um gemeinsam Erfahrungen zu machen und dabei im Glauben zu wachsen. Die frühe Christenheit kannte das Motto: „Ich halte, weil ich gehalten werde.“ (teneo teneor).

3. lebenswert-Gruppen

Die *lebenswert*-Gruppen sind kleinen Zellen, in denen geistliches Leben verbindlich gelebt wird. Hier soll Raum für Gemeinschaft und persönlichen Austausch über Leben und Glauben sein.

- Jeder Studierende soll während seines Grundstudiums an einer *lebenswert*-Gruppe teilnehmen. Für die Studierenden des Hauptstudiums empfehlen wir die Teilnahme an diesen Kleingruppen ausdrücklich.
- Die Treffen dienen dem Austausch über Glaubensfragen und persönliche Erfahrungen, sowie dem gemeinsamen Gebet.
- Die Studiengemeinschaft stimmt sich über Inhalte oder Themenreihen, die in den *lebenswert*-Gruppen behandelt werden sollen.

4. Gemeinsame geistliche Veranstaltungen

Als Studiengemeinschaft gestalten wir gemeinsam Gottesdienste und andere geistliche Veranstaltungen. Zentral ist die wöchentliche Hochschulandacht. Dazu werden u.a. auch Gäste und Mitglieder der Studien- und Lebensgemeinschaft zur Mitwirkung eingeladen.

Darüber hinaus sind folgende Veranstaltungen für die Studiengemeinschaft verpflichtend:

- Semestereröffnungs-Gottesdienste
- lebenswert-Konvente
- Jugendtreffen
- Tag der Besinnung
- Abendmahlsfeier am Gründonnerstag
- Vorstellungs- und Verabschiedungsabend
- Tag der Sendung
- Graduierungsfeier

2. Gemeinsam lernen

Studierende und Lehrende der Evangelischen Hochschule Tabor bilden gemeinsam eine Lern- und Studiengemeinschaft. Die Inhalte und konkreten Bestimmungen für das Studium ergeben sich aus den Modulbeschreibungen und der Prüfungsordnung. Die Kultur des gemeinsamen Lernens und Lehrens sollte sowohl von Offenheit und Interesse für die Studieninhalte und von Respekt gegenüber den verschiedenen Persönlichkeiten der Lehr- und Lerngemeinschaft geprägt sein.

- Als Studierende und Lehrende übernehmen wir Verantwortung für unser Lernen und Lehren, im dem wir mit Sorgfalt und Kontinuität den eigenen Anteil am Lehr- und Lernprozess gestalten.
- Wir übernehmen beim Lernen und Lehren Verantwortung füreinander und fördern uns gegenseitig.
- Als Studierende und Lehrende pflegen wir einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander.
- Wir achten auf die Auswirkungen unseres Verhaltens auf die anderen Mitglieder der Lerngemeinschaft. Dazu üben wir ein, unser Verhalten und dessen Auswirkungen auf andere, zu reflektieren.
- Wir verstehen Lernen und Lehren als Teil unseres Dienstes für Gott.
- In den Lehrveranstaltungen beteiligen sich alle möglichst aktiv am Lerngeschehen.
- Ziele unseres Lernens sind sowohl der Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen als auch die persönliche Weiterentwicklung.
- Räume und Sachausstattung werden vom Träger der Hochschule zur Verfügung gestellt. Wir verpflichten uns zu einem werterhaltenden Umgang mit allen Ressourcen.

Wir übernehmen Verantwortung füreinander, in dem wir regelmäßige Reflexionen anbieten und Rückmeldungen geben.

3. Gemeinsam arbeiten

An verschiedenen Stellen und Gelegenheiten ist die gemeinsame Arbeit Teil der Studiengemeinschaft. Diese Arbeit beruht darauf, dass wir gemeinsam Verantwortung für unsere Gemeinschaft übernehmen. Dabei wollen wir eine positive Arbeitsethik einüben und uns gewissenhaft und verlässlich einbringen.

Konkrete Arbeitsbereiche:

3.1. Minijobs (arbeitsvertraglich geregelt):

Die Studien- und Lebensgemeinschaft bietet verschiedene Minijobs an, auf die sich Studierende bewerben können. Wer einen Minijob annimmt, wird von TABOR arbeitsrechtlich geführt, nach Tarif bezahlt und geht eine Arbeitsverpflichtung mit geregelter Arbeitszeit ein. Näheres dazu ist bei der Geschäftsleitung zu erfahren.

3.2. Ehrenamtliche Dienste:

Als Studiengemeinschaft nimmt jeder Einzelne Verantwortung für das Gesamte wahr. Im Sinne gelebter Solidarität helfen wir uns gegenseitig ehrenamtlich, damit Abläufe erfüllt und Aufgaben der Studiengemeinschaft erledigt werden können.

Organisatorisch unterscheiden wir folgende ehrenamtliche Dienste:

- Dienste für die Studien- und Lebensgemeinschaft TABOR in verschiedenen Bereichen: Es gibt verschiedene Dienstbereiche, aus denen jede/r Studierende/r einen auswählt, um in diesem für mindestens ein Studienjahr verbindlich mitzuarbeiten (z.B. Empfangsdienst, Postdienst, Technik usw.). Dabei wird versucht, die Wünsche der Studierende zu berücksichtigen.
- Dienste, die von allen Bewohnern des Wohnheims der Studierenden wahrgenommen werden (z.B. Winterdienst). Diese sind über die Hausordnung geregelt.
- Missionarisch-diakonische Dienste: Als ein geistliches Werk führen wir regelmäßig missionarische oder glaubensvertiefende Veranstaltungen durch. Um diese Veranstaltungen ausrichten zu können, übernehmen wir in unterschiedlichsten Bereichen in Vor- und Nachbereitungszeiten sowie während dieser Veranstaltungen gemeinsam Verantwortung. Daneben gibt es ein Altenpflegeheim, das wir regelmäßig mit Besuchen (u.a. Altenheim-Singen) und Andachten unterstützen.
- Dienste für die Lebensgemeinschaft, die von den Studierenden aus dem 2. Semester des Studiengangs B.A.E.T. während ihres Sommerpraktikums wahrgenommen werden.

4. Gemeinsam feiern

Gemeinsam zu feiern ist ein wichtiger Baustein gelebter Lebensgemeinschaft. Die Feiern im Laufe eines Jahres sind bewusste Höhepunkte, an denen wir Gott die Ehre geben und uns als Mitglieder einer Lebensgemeinschaft wahrnehmen, die gemeinsam bestimmte Schlüsselsituationen im Jahr oder im Lebenslauf feiern.

Auch die Partnerinnen und Partner der Studierenden sind hierzu eingeladen.

Die Teilnahme an folgenden Feiern der Lebensgemeinschaft ist freiwillig, es wird aber herzlich eingeladen und zur Teilnahme ermutigt:

- Adventsfeier im Dezember
- Jubiläumsfeiern der Mitglieder der Studien- und Lebensgemeinschaft
- Karfreitagsveranstaltung

5. Gemeinsam wohnen

„Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt. Das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.“ (Mt 7,12)

Jesus antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!“ Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Ein zweites ist ebenso wichtig: „Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!“ (Mt 22,37-39)

Anhand dieser Worte Jesu ergeben sich für uns als Lebensgemeinschaft zwei wichtige Grundlagen für das gemeinsame Wohnen sowohl im Wohnheim, wie auch in externen Wohngemeinschaften und Wohnungen: Die Verantwortung füreinander und die Rücksicht aufeinander.

Dabei wollen wir uns in allen Begegnungen vom Heiligen Geist leiten lassen und uns immer bewusstmachen, das Jesus Christus auch das Zentrum unseres Alltags und damit auch unseres gemeinsamen Lebens ist.

Verantwortung

Wir sehen uns und unsere Umgebung als etwas an, das Gott geschaffen hat und für das wir als Menschen von Anfang an Verantwortung tragen. Dies zeigt sich konkret in folgenden Bereichen:

Sicherheit

Wir wollen sorgfältig auf unsere Sicherheit und die der Anderen achten, indem wir dafür Sorge tragen, dass keine uns unbekannt Menschen Zutritt zum WH erhalten.

Gesundheit

Wir sehen unseren Körper als ein Geschenk Gottes und wollen sorgsam mit ihm umgehen. Außerdem ist es uns ein Anliegen auch auf die Gesundheit Anderer zu achten und ihnen ggf. unterstützend zur Seite zu stehen.

Gemeinschaft

Wir wollen darauf achten, dass niemand einsam ist und die gemeinsamen Lebensräume zur Begegnung nutzen.

Medien

Wir wollen unseren Umgang mit Medien reflektieren und diese in angemessenem Umfang nutzen.

Gestaltung

Wir wollen den privaten und gemeinsamen Wohnraum in Absprache mit der Hauswirtschaft in Eigenverantwortung selbst gestalten.

Umwelt und Ressourcen

Auch die Natur wurde von Gott geschaffen. Darum wollen wir mit ihr und den natürlichen Ressourcen sorgsam umgehen (z.B. Müll trennen und Wasser/Strom sparen).

Das Zusammenleben von Mann und Frau

Das Zusammenleben von Mann und Frau erfordert besondere Rücksicht und Verantwortung. Wir wollen uns darin üben in Respekt und Achtung dem anderen Geschlecht zu begegnen und verpflichten uns im Umgang bewusst einer christlichen Ethik.

Rücksicht

Wir sind uns bewusst, dass wir als Menschen zur Gemeinschaft hin geschaffen sind und nicht alleine leben. Darum wollen wir in allen Bereichen des gemeinsamen Wohnens auf den Anderen Rücksicht nehmen und darauf vertrauen, dass dieser dasselbe Verhalten an den Tag legt. Dies zeigt sich konkret in folgenden Bereichen:

Privatsphäre

Wir wollen mit der Privatsphäre des Anderen respektvoll umgehen.

Eigentum

Wir wollen das Eigentum anderer Personen und Institutionen achten.

Gemeinsame Lebensräume

Wir wollen unsere gemeinsamen Lebensräume (Wohnzimmer, Sauna, Dusche, Bad, Küche, usw.) sauber halten. Außerdem wollen wir diese Räume in gegenseitiger Absprache nutzen.

Kleidung

Wir wollen den Anderen bezüglich seiner äußeren Erscheinung respektieren. Gleichzeitig wollen wir im persönlichen Gespräch in Bezug auf unseren Anspruch kritikfähig bleiben.

Lautstärke

Wir sind uns bewusst, dass es in jedem Leben Zeiten der Lautstärke und der Ruhe gibt. Darum wollen wir unsere gegenseitige Mittags- und Nachtruhe respektieren und den Andachtsaal des Wohnheims, sowie die Gebetskammerchen als besondere Ruheräume achten. Trotzdem wollen wir lärmbedingte Konflikte in beiderseitigem Einvernehmen lösen.

Gastfreundschaft

Wir wollen dem Anderen die Möglichkeit geben und den Freiraum zugestehen, sich gastfreundlich gegenüber seinen Freunden, Bekannten und Verwandten zu verhalten.

Suchtmittel

Wir wollen beim Konsum von Suchtmitteln (z.B. Rauchen) auf die eigene Gesundheit und auf die Gesundheit unserer Mitbewohner achten.

Verwaltung

Wir wollen, in Bezug auf das Wohnheim, die gewählte Vertretung der WH-Bewohner (WH-Gremium) respektieren und deren Entscheidungen akzeptieren.

Zustimmung:

Ich erkenne die vorliegende Ordnung über das *Gemeinsame Leben an der Evangelischen Hochschule* an und bin bereit, mich verbindlich nach ihr auszurichten:

Datum: _____

Unterschrift: _____